

angekauft. Ein vom Vorstand bewilligter Extrakredit von Fr. 1000.— gestattete zu besonders günstigen Bedingungen die Uebernahme der Subskription eines Kunstfreundes auf das Werk Geissberg «Der Deutsche Einblattholzschnitt», womit der Bibliothek die bereits erschienenen und noch zu erwartenden Mappen gesichert werden konnten. Herr Dr. H. Wehrli verzichtete zu Gunsten der Bibliothek auf die Einlösung eines Verlosungsgutscheines von Fr. 50.—. So standen über Fr. 7000.— für Ankäufe, Zeitschriften-Abonnemente und Buchbinderarbeiten zur Verfügung.

Für Schenkungen von insgesamt 27 Bänden ist die Kunstgesellschaft den Herren Dr. Bodmer-Abegg, Dr. Paul Fink, E. Grosse, Oskar Guhl, Dr. F. Hegi-Näf, J. Hyde, Dir. Dr. A. Jöhr, H. Nussbaumer, K. Obser, G. Schmidt, H. Hirsbrunner (als Testamentvollstrecker von Hans Spörry), C. Sternheim, Prof. A. Volkmann, Dr. Wartmann, Fräulein Ilse Futterer, Fräulein Lucie Stumm, Fräulein Dr. Doris Wild, den Verlegern Benno Filser, Orell-Füssli und namentlich der Buchdruckerei Berichthaus für ihr Prachtwerk «Zürich, Bilder aus fünf Jahrhunderten» von F. O. Pestalozzi verpflichtet. Im letztgenannten Werke erschienen mehrere Ansichten aus den Malerbüchern und Zeichenmappen des Kunsthauses.

Die Besucherzahlen lassen deutlich erkennen, in welchen Teilen des Jahres die Bibliothek zeitweise unzugänglich war. Ausgegeben wurden:

	Lesesaal:	nach Hause:
1. Quartal	417 Bände (1924 : 706)	783 Bände (1924 : 808)
2. »	983 » (1924 : 493)	598 » (1924 : 495)
3. »	296 » (1924 : 410)	405 » (1924 : 375)
4. »	107 » (1924 : 371)	140 » (1924 : 412)

Mit der Ausgabe von 1803 Bänden in den Lesesaal und 1926 nach Hause bleibt die Benutzung mit insgesamt 3729 Bezügen hinter der vorjährigen mit 4070 trotz der eingeschränkten Oeffnungszeit nicht allzu weit zurück.

Von den Katalogen wurden die 2 Exemplare der Verfasser- und der Künstler- und Ortskataloge abgeschlossen und bei der Eröffnung des Studiensaales in Benutzung gegeben, ebenso je 1 Exemplar der neu angelegten Verzeichnisse der Zeitschriften, der Periodica und Bücherfolgen und der Museumskataloge. Die Neuanschaffungen wurden in 2 gedruckten Halbjahrsnachträgen von 11 und 16 Seiten veröffentlicht, die Nachträge allen Mitgliedern kostenlos zugestellt.

Im gedruckten Inventarkatalog mit dem Künstlerverzeichnis zu den Sammlungen fand auch eine Zusammenstellung der eigenen Veröffentlichungen der Zürcherischen Künstlergesellschaft und der Zürcher Kunstgesellschaft vom Anfang des 19. Jahrhunderts bis Ende 1925 Aufnahme.

Das Neujahrsblatt 1926 wurde als Baugeschichte der Kunsthaus-Erweiterung und bescheidene Festschrift zur Eröffnung der neuen Sammlungssäle mit 20 Abbildungen und 8 Planbeilagen ausgestattet.

Die ausgiebige Förderung der Arbeit am Schweizerischen Künstlerlexikon musste auf günstigere Zeit verschoben werden. Immerhin konnten 171 neue Stammbblätter angelegt und 182 Eintragungen vorgenommen werden.

Für eine erste Ausstellung in den Vitrinen des neuen Studiensaales wurden Reproduktionen nach Meisterzeichnungen des 15. und 16. Jahrhunderts aus den Uffizien in Florenz gewählt.